



Partizipationsverfahren Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark

Zusammenstellung der Anregungen aus den Spaziergängen am 26.06.21 von 11:00 bis 15:00 Uhr durch den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark

Ziele, Rahmenbedingungen, Organisatorisches

Im Rahmen der geführten Spaziergänge über das Gelände des Jahn-Sportparks bzw. im unmittelbaren Umfeld erhielten Interessierte die Gelegenheit, den Planungsteams ihre Sichtweisen, Wünsche und Anregungen zur Erfüllung der Aufgabe „Weiterentwicklung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks“ mitzugeben. Entlang einer zuvor festgelegten Route begaben sich Vertreter*innen aus den drei Planungsteams mit den Teilnehmenden auf Erkundungstour und nahmen deren Hinweise, Anregungen und Wünsche für den anschließenden Bearbeitungsprozess auf.



Abb.: Rundkurs-Route durch den Sportpark (Kartengrundlage: Google Maps)

Die Ergebnisse sind im Folgenden nach Themen geclustert stichpunktartig zusammengefasst.

Allgemeines

- Der JSP, ein Ort für ALLE!
- Keine Gastronomie im JSP realisieren
- Keine Konzerte im Stadion ermöglichen
- Nicht mehr Großveranstaltungen als bisher

- Bedürfnisse von Frauen bei Planung berücksichtigen (feministische Planung – ggf. weitere Expertin mit einbeziehen)
- Der Ort hat eine Geschichte, diese wertschätzen und weitertragen (ehemaliges Gemälde an der Brandwand in der Cantianstraße) reaktivieren
- Öffentliche Toiletten mitplanen
- Begegnungsstätte einplanen bzw. ggf. ausbauen
- Sitzgelegenheiten mitplanen
- Kapazitäten der Sportanlagen/-möglichkeiten müssen zur Infrastruktur des Sportparks passen (Anzahl der Plätze im Stadion mit Verkehrskonzept und Ökologie in Einklang bringen)
- Nicht an den Bezirksgrenzen von Pankow Halt machen, Bewohner*innen/Nutzer*innen aus Mitte/Wedding mit einbeziehen, Einzugsgebiet des Sportparks ist sehr groß

Inklusion

- Sport- und Bewegungsflächen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung (ggf. modellhaft Sportflächen anbieten)
- Generell die (Sport-)Flächen mehr auf Inklusion ausrichten
- Mehr Behindertenstellplätze; derzeit gibt es im gesamten Areal nur 3 Stück, die ohne Anmeldung frei nutzbar sind, rd. 50 wären wünschenswert
- Stärker für das Thema Inklusion sensibilisieren und bei der Planung berücksichtigen, aber auch gleichzeitig alle Interessen, Bedarfe und Belange im Blick behalten und eine Balance zwischen diesen herstellen
- Inklusion für Sporttreibende und Zuschauer

Erschließung/Durchwegung/Verkehr

- Die Durchwegung im Park für Fußgänger*innen und Radfahrende absichern
 - Bestehende Durchwegung beibehalten und qualifizieren
 - auch Durchwegung zu Schließzeiten mitdenken
- Öffnung des Parks, weitere Zugänge in den JSP schaffen (ggf. an der Topsstraße)
- Bestehende Zugänge in den JSP qualifizieren, insbesondere der Eingang Cantianstraße inkl. Treppenanlage/ Podest
- Wege-/Grünverbindung entlang Topsstraße qualifizieren, Aufenthaltsqualität steigern, mehr Sitzgelegenheiten, barrierefreie Ausgestaltung
- Durchwegung zum Falkplatz (entlang der Max-Schmeling-Halle) ist zu eng, Nutzungskonflikte zwischen Fußgänger*innen und Radfahrende; ggf. Parkplatz der Max-Schmeling-Halle öffnen, um mehr Platz zu schaffen

- Zuwegung von ÖPNV-Haltestellen sowie von Max-Schmeling-Halle in den JSP barrierefrei ausgestalten; derzeit nicht barrierefrei, da Bodenbelag uneben
- Keine neuen Parkplatzflächen auf dem Gelände, ggf. Tiefgaragen realisieren
- Für Veranstaltungen erforderliche Parkplätze (insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen) könnten durch temporäre Ausweisung von Flächen in den umgebenen Straßen realisiert werden
- Kein „Veranstaltungsparken“ im Wohngebiet
- Ausreichend Fahrradabstellanlagen auf dem Gelände schaffen, diese an verschiedenen Orten verteilen, Fahrradparkhaus wünschenswert
- Versiegelte Flächen vor dem Großen Stadion entsiegeln sowie versiegelte Fläche vom Eingang Cantianstraße zum Großen Stadion minimieren unter Berücksichtigung der erforderlichen Mindestbreiten für Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr und Polizei
- Großräumiges barrierefreies Verkehrskonzept notwendig
- Neu geschaffene Kapazitäten bei Verkehrskonzept berücksichtigen
- Barrierefreies Leitsystem innerhalb des JSP
- JSP insgesamt einladender gestalten, durch Umzäunung fühlen sich manche Anwohnende ausgegrenzt
- Gezielte Wegeführung bei Spielen (z. B. Trennung der revalierenden Fans)

Natur/Grünflächen/Bäume

- Erhalt möglichst aller Bäume, auch der Pappeln
- Platanenhain erhalten (wird als Wartebereich von Eltern genutzt sowie für Sportarten wie Yoga, Slacklining, Thai Chi) und auch die Trampelpfade
- Integration der Bäume in die Sportanlage
- Rasenstreifen an den Kunstrasen-Fußballplätzen sollten erhalten bleiben, ggf. Wildblumenwiese oder weitere Aufwertung (Habitat)
- Die an der Topsstraße gefällten Pappeln im Zuge der Fertigung der Basketballfläche sollten nachgepflanzt, ggf. interimsmäßig auch mit Sträuchern am Zaun bepflanzt, werden
- Generell Zäune begrünen oder durch Baumreihen ersetzen
- Nicht jeden Weg vorgeben, auch Wege, die durch Aneignung erfolgt sind, belassen
- Mietergärten auf dem Gelände ermöglichen (Urban Gardening)
- Naturwiese erhalten – nicht versiegeln
- Bei allen baulichen Veränderungen müssen ggf. Ersatzbrutstätten geschaffen werden (Gutachten erforderlich)
- Flächen/Verbuschung für Tiere, wie z.B. Wildbienen, erhalten/schaffen

- Wilde/dichte Buschbereiche und Baumbestand auf dem Falkplatz insbesondere für brütende Tiere erhalten
- Wenn möglich, Stadtgesellschaft bei der Bewirtschaftung von ausgewählten Flächen mit einbeziehen, wie Urban Gardining Flächen (Identifikation mit dem JSP)
- Reine Freizeitnutzung (ohne Sport) kann auch im Mauerpark/ Falkplatz erfolgen
- Gebäudebrüter durch Ersatzniststätten berücksichtigen
- Bäume zwischen Tramhaltestelle „Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark“/Parkplatz Eberswalder Straße und Stadion erhalten

Sportareale im JSP

- Bestand sichern, alle Sportflächen erhalten
- Sportplätze in ausreichender Zahl für Schulsport bereithalten
- Mehr Sportplätze für Sportvereine für Kinder
- Für Vereinssport können die Sportplätze erst nachmittags genutzt werden
- Die Offenheit auch das Unkonkrete einiger Sportfelder wird als sehr wertvoll angesehen und soll unbedingt beibehalten werden, dadurch können die Nutzenden sich die Sportflächen selber aneignen und individuell nutzen
- Die Sportflächen außerhalb der Nutzungszeiten der Vereine für die Bewohnerschaft offenhalten
- Nutzung der Flächen im Stadion außerhalb von Veranstaltungen/Trainingszeiten für Öffentlichkeit ermöglichen (insb. bei Minusgraden sind viele andere Flächen nicht nutzbar); dazu Stadion öffnen und z.B. nur Räume/Gebäude innerhalb des Stadions abschließen
- Breiten- und Mannschaftssport funktionieren ohne Regelung nebeneinander und sollten erhalten bleiben
- Weitere Laufbahn/-runde - außerhalb der Leichtathletikanlage - im Gelände oder um den Sportpark herum anlegen mit unterschiedlichen Belägen, sie soll/kann ggf. Sportflächen miteinander verbinden und ist bestenfalls inklusiv nutzbar durch Verlegen einer „Blindenschleife“
- Tennisanlage überprüfen - Unterbau komplett versiegelt, hier Lösungen finden
- Naturwiese im JSP zur freien Sportnutzung unbedingt erhalten; Charakter als „undefinierter Ort“, für den keine Sportnutzung vorgegeben ist, wird geschätzt
- Sollte die Naturwiese - wie aktuell als Idee seitens Sportverwaltung aufgenommen - für ein weiteres Fußballfeld und/oder Hockeyfeld genutzt werden, dann müssten Alternativflächen für eine Wiese im Gelände zur freien Sportnutzung realisiert werden, da die Fläche mit der freien Nutzung sehr nachgefragt ist. Diese Ersatzflächen sollten dann möglichst groß sein, um vielfältige Nutzungen zuzulassen

- Die Idee, die Fläche als multifunktionale Fläche herzurichten, müsste ausformuliert werden
- Areal entlang Topsstraße qualifizieren, aber möglichst „grün“ lassen
- Wenn möglich, keine Kunstrasenflächen, auch wenn diese eine höhere Nutzungsintensität ermöglichen, ausweisen, wenn nicht vermeidbar neue Aufbauten (mit Kork) zur Anwendung bringen
- Sportgeräte für Ältere auf dem Gelände realisieren
- Trimm-dich-Pfad (evtl. auf Grünstreifen entlang Topsstraße)
- Skaterplatz einrichten
- Tischtennisplatten realisieren
- Trinkbrunnen realisieren
- Warte-/Aufenthaltsbereiche für Eltern bei Planungen berücksichtigen

Architektur und Städtebau

- Die Architektur der neuen Basketballanlage an der Topsstraße ist ein gutes Beispiel für gelungene Architektur
- Stadion als Schandmal der DDR abreißen
- Stadion als Ikone der DDR-Architektur erhalten (bunte Sitze, Form der Tribüne sind prägend)
- Holzbauweise präferieren
- Um die Tennisanlagen befindet sich eine Art Tribüne, hier die Nutzung klären, birgt Potenzial für Veränderungen
- Erhalt der Lichtmasten im Stadion auch bei Abriss/Umbau, städtebauliches Element
- Teile des Stadions sollen erhalten bleiben
- „Kunst am Bau“: altes Symbol der Brandwand Schönhauser Allee wiederverwenden (Berliner Bär mit Ball)
- Bei Stadionneubau/-umbau Architektur bzw. Gestaltung an Max-Schmeling-Halle orientieren
- Bei Abriss/Neubau und Umbau Höhenunterschiede zwischen Mauerpark und Stadion sowie Max-Schmeling-Halle beachten und kreativ damit umgehen

Baukörper auf dem Gelände JSP

- Das Funktionshaus SV Empor an der Cantianstraße wird einseitig genutzt, Prüfung der Öffnung
- Baufälliges Haus am Eingang Cantianstraße entfernen – Erhalt einer Freifläche
- Gebäude gegenüber der Tennisanlage entfernen

- Der Parkplatz gegenüber des Großen Stadions könnte für Hochbauten genutzt werden (Inklusionssporthalle)
- Sollte das Gebäude gegenüber des Stadions aufgestockt werden, dann Geschosszahl berücksichtigen, nicht zu hoch bauen

Klimaanpassungsmaßnahmen

- Stadion Gründach
- Stadion Photovoltaik
- Mooswände
- Versiegelung bei Neubau minimieren – Entsiegelungsmöglichkeiten prüfen
- So wenig Eingriffe wie möglich, um eine gute CO2 Bilanz zu erhalten
- Vermeidung von Kunstrasenflächen, wenn unvermeidbar, besonderen Aufbau mit Möglichkeiten der Versickerung wählen
- Vor- und Nachteile von Kunst- und Naturrasen gegenüberstellen und für Laien nachvollziehbar erklären
- Versickerungsfreundliche Wegebeläge wählen
- Kaltluftschneise/Kaltluftentstehungsgebiet berücksichtigen
- Mehr Schattenfläche
- Zur Vergleichbarkeit der Umweltauswirkungen der 3 Szenarien die CO2-Emissionen der verschiedenen Planalternativen angeben

Lärm-/Lichtemission

- Nur bei Veranstaltungen zu verzeichnen
- Hauptort der Emissionen ist die Leichtathletikanlage – Verbesserung der Beschallungsanlagen prüfen (Ausrichtung, ...)
- Akustikplanung
- Besonders störend sind Musik und Durchsagen bei Sportfesten
- Beleuchtungskonzept notwendig zur Vermeidung von Lichtimmissionen

Auswertung der Handouts

Ergänzend zu dem verbalen Austausch konnte im Rahmen der Spaziergänge auch ein Handout ausgefüllt und abgegeben werden. Insgesamt wurden 33 Handouts abgegeben, im Folgenden sind die genannten Forderungen und Wünsche aufgelistet.

Anliegen	Anzahl der Nennungen
Allgemeines <ul style="list-style-type: none"> mehr Information, bessere Einbindung der Anwohnenden und allgemeinen Öffentlichkeit und Nutzer*innen vor Ort Lokale Bedarfe beachten, keine weiteren (Open Air) Sport- und Musikveranstaltungen Nichtsportgebundene Freizeitflächen nebenan im Mauerpark -> keine weiteren im JSP benötigt -> gesamtes Gelände für verschiedene Sportnutzungen Frauenräume mitplanen (aktuell Verdrängung durch männliche Nutzer) Öffentliche Toiletten schaffen <u>Mehr Schattenplätze</u> Mehr Sitzgelegenheiten <u>Trinkbrunnen an verschiedenen Stellen des Sportparks</u> Gastronomie schaffen Begegnungsstätte schaffen auf dem Gelände Historische Punkte erhalten Schönere Gestaltung des Baumstreifens Topsisstraße, evtl. mit Tieren (Schafe) Allee von der Cantianstraße in den Sportpark Gärten für Anwohner*innen 	3 1 2 1 1 3 1 4 1 1 1 1 1 1
Sportareale im JSP <ul style="list-style-type: none"> Zusätzliche Flächen für Sportvereine Gelände stark zerstückelt -> Verbindung durch Laufbahn für Joggen und Inlineskaten Großes Stadion mind. 3. Liga tauglich Nutzung des großen Stadions für Vereinssport (Breitensport), nicht nur Veranstaltungen Kleines Stadion sollte nicht verändert werden Tennisplatz viel genutzt, muss erhalten werden Statt einer großen Wiese mehrere kleinere 	2 1 1 1 1 1 1

<ul style="list-style-type: none"> • <u>Freie Wiese (frei zugänglich!): Wiesenfläche ohne zeitliche Beschränkung nutzbar lassen und erhalten</u> • Große Wiese kann unterbaut werden • Viele neue Hallen und Großspielfelder für Schulen • Zusätzliche Sportarten wie Tischtennis, Bouldern, Schach 	11 1 2 1
Wünsche: <ul style="list-style-type: none"> • Skatepark • Bewegungsparkour für 60+ • Parkourplatz • <u>Tischtennisplatten</u> • Fitnessgeräte für Senior*innen • <u>Joggingstrecke rund um das Gelände</u> • Bewegungsmöglichkeiten unter Bäumen an der Topsstraße oder Cantianstraße • <u>Frei nutzbare Sportflächen</u> 	1 1 1 3 1 3 2 3
Inklusion <ul style="list-style-type: none"> • Umbau der Tram Haltestelle JSP zu barrierefrei • Nicht nur Sportpark, sondern auch Umgebung barrierefrei planen • Behindertenparkplätze schaffen • Gesamten Sportpark inklusiv gestalten 	1 1 1 2
Erschließung/Durchwegung/Verkehr <ul style="list-style-type: none"> • <u>Schlüssiges Verkehrskonzept, keine neuen Parkplätze</u> • Neue PKW-Parkmöglichkeiten • Parkgarage statt Parkflächen • Kein Parkhaus • Parkplätze für VAs temporär auf der Cantianstraße • Parkplätze auf dem Gelände als Spielfeld nutzen • <u>Durchwegung für Anwohner*innen</u> • <u>Mehr Fahrradstellplätze</u> • Durchwegung für Fahrradverkehr • Mehr Zugänge • Breitere Zugänge • Nord-Süd Verbindung nach 22Uhr offenhalten • Eintrittskarten (für Veranstaltungen) mit BVG Tickets kombinieren 	3 1 1 1 1 1 4 3 2 1 1 2 2
Architektur und Städtebau <ul style="list-style-type: none"> • <u>Umbau großes Stadion minimal halten</u> • <u>Markante Teile des Stadions erhalten (DDR-Baukultur)</u> • <u>Kein Abriss</u> • <u>Lichtmasten erhalten (Wahrzeichen)</u> 	4 3 7 3

<ul style="list-style-type: none"> • Neubau barrierefreies Stadion • Kein Hochhaus auf dem Gelände 	2 1
Baukörper auf dem Gelände JSP <ul style="list-style-type: none"> • Baracken abreißen; dafür aufstocken oder neue Gebäude mit Dachnutzung • Büroflächen so wenig wie möglich, dann aber gestapelt bauen 	1 1
Klimaanpassungsmaßnahmen / Ökologie <ul style="list-style-type: none"> • Ressourcensparende Qualifizierung des Stadions • Sanierung ist Ökologischer als Neubau • Klimabelastung beim Betrieb beachten • Anpassung an Klimawandel: (Regen-)Wassermanagement • <u>Keine weitere Versiegelung, Entsiegelung wo möglich</u> • Innovative Materialien für Versickerung (für Wege) • Begrünte horizontale (vertikale?) Gärten • Wildblumenwiese • <u>Baumbestand erhalten und erweitern</u> 	1 1 1 1 9 1 1 1 7
Lärm-/Lichtemission <ul style="list-style-type: none"> • intelligente Lichtnutzung • Keine diffuse Abstrahlung der Beleuchtung 	2 1